



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Samstag, 22. October.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

fochten wie die Löwen. Die Franzosen hatten etwa 12 Mitrailseifen aufgestellt, von welchen jede pro Schuß 75 Kugeln auswarf. Das Geräusch dieser Höllemaschinen war betäubend."

Gestern sind fast hundert feindliche Vorposten desertirt und haben sich bei unseren Vorposten als Gefangene übergeben.

Das Caliber der feindlichen Geschosse vom Valerien ist colossal, mehr als ein Fuß im Durchmesser, bei einem Gewicht von 90—100 Pfund, doch platzte der größte Theil bereits in der Luft.

Das Generalstabswerk gibt den deutschen Verlust für dieses Gefecht (genannt Gefecht bei Malmaison) an auf: todt oder in Folge der Verwundung gestorben 9 Offiziere, 129 Mann, verwundet 12 Offiziere, 258 Mann, vermisst 3 Mann. Am meisten hatte gelitten das 1. niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 46 (10 Offiziere und 146 Mann), die Garde-Landwehr bloß 73 Mann. Die französischen Verluste gibt das genannte Werk auf mehr als 500 Mann an Todten und Verwundeten nebst 120 Gefangenen an.

Nach den französischen Berichten leitete General Ducrot den Ausfall. Derselbe lobt die Tapferkeit seiner Truppen in seinem Bericht an Trochu sehr [und auch nach deutschen Berichten mit Recht]. Seinen Verlust gibt Ducrot an auf 443 Mann, darunter 153 vermisst, also Gefangene, während nur einige deutsche Soldaten gefangen wurden. Der Zweck des Angriffes wurde nicht erreicht, denn Ducrot wollte nach Versailles durchbrechen.

Ein Detachement der Württemberger wird heute weit draußen bei Grandpuits von Francireurs und Mobilgarden angegriffen, schlägt dieselben jedoch in die Flucht und macht 200 Gefangene.

Die 22. Division zog heute gegen Chartres. Unterwegs zeigten sich drei Bataillone Mobilgarden, die beim Anreiten der Cavallerie ausriffen und in einer Waldschlucht Schutz suchten. Chartres wurde erreicht und Artillerie aufgeföhren. Es erschien der Pfarrer des benachbarten Dorfes Morancez beim General von Wittich und erbat sich, in die Stadt zu gehen und die Behörden zur Capitulation zu bewegen. Dies geschah, und um 5 Uhr wurde die Capitulation unterzeichnet. Die Truppen zogen mit klingendem Spiel ein, 2000 Mobilgarden wurden entwaffnet. Alle Thüren blieben geöffnet, die Einwohner verhielten sich ruhig.

Die Stadt St. Quentin ist heute besetzt worden. Für ihre neulichen Heldenthaten an einer deutschen Patrouille wurde der Bürgerschaft eine Contribution von 2 Millionen Fres. auferlegt und nach Verhandlungen auf 950 000 Fres. ermäßigt und diese bezahlt.

Marschall Bazaine sandte heute sechs Boten aus, jeden mit derselben Depesche an Gambetta, welche sich durch die feindliche Armee schleichen sollten. In den Depeschen gibt Bazaine Mittheilung, daß seine Lage unhaltbar geworden.

Die Pariser Zeitung „Opinion Nationale“ veröffentlicht folgendes kuriose, von 12 Logen unterzeichnete Aktenstück:

„Citation! Im Namen der beschimpften Menschlichkeit! Im Namen der verletzten Gewissensfreiheit! Im Namen des verkannten Rechtes und der verkannten Gerechtigkeit! werden die F. F. Wilhelm I., König von Preußen, und Friedrich Wilhelm Nicolaus Karl von Preußen, Kronprinz, aufgefordert, Samstag, den 9. October 1870, um 7 Uhr Abends im Freimaurer-Vocal der Straße F. F. Rousseau Nr. 35 in Paris in eigener Person oder in der Person eines Vertreters, der Freimaurer ist, zu erscheinen, um sich gegen die von der Pariser Freimaurerei gegen sie erhobene Anklage des Meineides zu verantworten. Falls sie sich nicht einstellen oder nicht vertreten lassen, wird ihnen ein Verteidiger von Amtswegen ernannt und so verfahren werden, wie es die freimaurerischen Gebräuche vorschreiben.“

Orient Paris, 21. October 1870."

Herr Thiers kommt heute in Tours an. Seine Rundreise an die auswärtigen Höfe war erfolglos.

Samstag, 22. October.

Verailles, 22. October. General von Werder warf den 22. die aus zwei Divisionen bestehende sogenannte Ost-Armee unter General Cambriels, welche sich bei Roiz und Etuz stellte, in blutigem Gefechte über den Dignon und aus Auxon-Dessus gegen Besançon zurück. Diesseits im Gefechte: Brigade Degenfeld, Truppen der Brigade Prinz Wilhelm und Keller, und zwei Bataillone des Regiments Nr. 30. Unser Verlust: 3 Offiziere, etwa 100 Mann. Der Feind hatte bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere, 180 Mann Gefangene, und zog sich in größter Unordnung zurück.
von Poddelski.

Das 30. Regiment hatte an Todten und Verwundeten 3 Offiziere, 58 Mann.

Sonntag, 23. October.

Heute ereignete sich nichts Besonderes. — Von Chartres, wo General von Wittich mit der 22. Division vorläufig stehen bleibt, wird berichtet, daß ein französischer Oberst aus einem Walde auf die äußerste Bedette eines Cavallerie-Regiments zukam und durch Zeichen zu verstehen gab, daß er sich gefangen gebe. Vor den Offizier der Feldwache geführt, sagte er, er ziehe die preussische Gefangenschaft dem Commando des Gefindels der Mobilgarde vor. Im Walde steckten noch sieben Offiziere, welche sich ebenfalls von der feige entlaufenen Schaar losgemacht hätten und sich übergeben wollten. Ihrem Wunsche wurde entsprochen.

Eine württembergische Abtheilung unter Oberstlieutenant von Schröder rückt heute in Montereau ein, wo 300 Mobilgarden entwaffnet werden.

Montag, 24. October.

Die württembergische Feld-Division tritt heute zur 17. Infanterie-Division, unter das Commando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Schlettstadt. Heute hat Schlettstadt capitulirt. 2400 Gefangene, 120 Geschütze. Früh um 9 Uhr wurde die weiße Fahne gehißt; bald darauf war die ganze Besatzung betrunken, plünderte mit dem Pöbel Häuser und Magazine und wollte die Pulverlager anzünden. Schlemmigt wurden auf Wunsch des Gouverneurs drei preussische Bataillone in die Festung gesandt, welche die Pulvermagazine absperreten und schreckliches Unglück verhüteten.

General Bourbaki hat den Oberbefehl über die französischen Truppen im Norden übernommen.

Die offiziöse „Correspondance Havas“ bringt einen hochfahrenden Artikel, in dem sie sagt, die Mächte brauchten nicht zu vermitteln [was bekanntlich Niemand thun will, wie der alte Thiers sich in London, Wien und Petersburg überzeugt hat], die „eingedrungenen Horden“ seien durch Krankheiten decimirt, durch Siege ermattet. Jetzt wolle die europäische Diplomatie zwischen das sich erhebende Frankreich und das in Verlegenheiten befindliche Preußen sich in's Mittel legen. Bisher hätten die anderen Mächte kein Lebenszeichen von sich gegeben und die Barbaren des Nordens nach Belieben schalten lassen. Jetzt, wo Preußen den Frieden notwendiger habe als Frankreich, danke Letzteres für Vermittelungsversuche. Frankreich werde die Horden Wilhelms über den Rhein zurücktreiben.

Das Amtsblatt der Regierung bringt einen wahrscheinlich von Gambetta geschriebenen Artikel, worin es u. A. heißt: „Die furchtbare Krisis, welche wir durchmachen, und aus der Frankreich siegreich und verjüngt hervorgehen wird, läßt jeden Tag die außerordentlichen Tugenden und die wunderbare Spannkraft, welche in schwierigen Stunden den fran-